



KLIMANEUTRALE WIRTSCHAFTS- STANDORTE

**Wer vorne mit dabei sein will,
muss jetzt die Weichen richtig stellen.
In Bremen werden neue und
bestehende Wirtschaftsstandorte
gemeinsam mit der Wirtschaft
klimafreundlich und zukunftsweisend
gestaltet.**



Liebe Leserinnen und Leser,

Nachhaltigkeit und klimaneutrale Energieerzeugung werden als Wirtschaftsfaktoren für Unternehmen immer bedeutender. Denn sie vereinen Zukunftsfähigkeit und Ressourcen-Unabhängigkeit und führen damit zu mehr Resilienz. Bremen hat die Bedeutung dieser Faktoren erkannt und mit dem Gewerbeentwicklungsprogramm 2030 den Weg hin zu Klimaschutz, Energieunabhängigkeit und Biodiversität in den Bremer Gewerbegebieten geebnet. Wie dieser im Detail aussieht und welche Chancen sich daraus für die Bremer Wirtschaft ergeben, das lesen Sie in dieser Ausgabe. Außerdem: Ein Blick zurück auf das WFB-Jahr 2024, Berichte über neue Bauprojekte und eine Imagekampagne, die Bahnfahrende für unsere Hansestadt begeistert.

Herzlichst Ihr

Andreas Heyer

Vorsitzender der Geschäftsführung

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH



→ Mit dem GEP 2030 bekennt sich Bremen dazu, neue und bestehende Wirtschaftsstandortgemeinsam mit der Wirtschaft klimafreundlich und zukunftsweisend zu gestalten. Wirtschaftliche Tragfähigkeit, ökologische Verträglichkeit und soziale Gebrauchsfähigkeit sollen dabei gleichrangig berücksichtigt werden. Gefragt ist ein enges Zusammenwirken verschiedener Akteurinnen und Akteure in unterschiedlichen Handlungskontexten an bestehenden und neuen Wirtschaftsstandorten. Klimaneutrale Wirtschaftsstandorte werden in naher

Zukunft die Standards setzen. Wer vorne mit dabei sein will, muss jetzt die Weichen richtig stellen. Nachhaltigkeit hat dabei viele Aspekte: Dazu zählen neben leistungsfähigen, nachhaltigen Mobilitätslösungen, Biodiversität, Klimaresilienz und Kreislaufwirtschaft sowie Energieeffizienz und eine regenerative Energieversorgung. Viele neue Wege müssen gefunden und beschritten werden. Wo das bereits geschieht, erfahren Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf den folgenden Seiten. ←

→ Das vom Senat der Freien Hansestadt Bremen beschlossene Gewerbeentwicklungsprogramm 2030 der Stadt Bremen (GEP 2030) ist das Ergebnis eines breiten Dialogs zwischen Politik, Verwaltung, Unternehmen, Verbänden sowie der Fachöffentlichkeit. Auch externe Gutachten wurden eingeholt. Die WFB hat daran intensiv mitgewirkt. Ziel war es, eine konkrete Handlungsgrundlage für Politik, Verwaltung und Wirtschaft zu erstellen, die von allen Beteiligten – einschließlich der Stadtgesellschaft und der Fachöffentlichkeit – mitgetragen wird.

Inhaltlich fokussiert das GEP 2030 im Kern darauf:

- eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung bedeutender bremischer Gewerbegebiete sicherzustellen (Gewerbepark Hansalinie Bremen, GVZ Bremen, Bremer Industrie-Park, Airport-Stadt Bremen, Überseestadt, Technologiepark Bremen, Kämmerei-Quartier);
- das Gewerbegebietsmanagement, die Bestandssicherung und die Weiterentwicklung gewerblicher Bestandsgebiete zu stärken;
- Nachhaltigkeit und Klimaschutz als Querschnittsaufgaben zu verankern sowie
- die Rahmenbedingungen für Schlüsselbranchen (Luft- und Raumfahrt, Automotive, Maritime Wirtschaft/Logistik, Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft, regenerative Energiewirtschaft/Windenergie und Gesundheitswirtschaft) weiter zu optimieren. ←

1. DIE ZUKUNFT SICHERN

CHANCEN FÜR DIE WIRTSCHAFT

→ Mit dem GEP 2030 bekennt sich Bremen zu einer nachhaltigen Gewerbeentwicklung. Es gilt, die Rahmenbedingungen vor Ort so zu gestalten, dass Unternehmen sich zukunftsfähig und nachhaltig niederlassen und wachsen können. Zugleich sind auch Unternehmen zunehmend gefordert, ihre Immobilien und Prozesse an den Prinzipien der Nachhaltigkeit auszurichten. „Wir wollen gemeinsam für den Standort ein gutes Ergebnis erzielen“, definiert Iris Geber, Abteilungsleiterin Unternehmensservice und Standortentwicklung bei der WFB, die Aufgabe.



*Iris Geber, Abteilungsleiterin
Unternehmensservice und
Standortentwicklung bei der WFB.*

Vor welchen Herausforderungen steht die Wirtschaft, insbesondere die für Bremen so wichtige Logistik? Und wie passt das in die Art von Gewerbeflächenentwicklung hinein, die das GEP 2030 vorsieht?

Iris Geber: Die starken Umbrüche, die wir sehen, betreffen den Klimaschutz, die Digitalisierung und die ökologische Transformation der industriellen Kernbereiche. Das sind die zentralen Themen. Hier sind alle Branchen gefordert. Nehmen wir als Beispiel das große Logistikprojekt C3 der BLG im GVZ: Für die hier errichtete große Logistikhalle war mit Planungsbeginn klar, dass dieses Objekt nach den Kriterien des nachhaltigen Bauens realisiert wird, zum Beispiel mit einer riesigen PV-Anlage auf dem Dach, um nur einen Aspekt zu nennen.

Logistikunternehmen stehen außerdem vor der Herausforderung, unter anderem den Antrieb ihrer Lkws klimafreundlicher zu gestalten. Manche sagen: „Stell doch auf E-Lkws um.“ Aber so einfach ist das

nicht. Erzielbare Reichweiten von elektrisch angetriebenen Lkws unterscheiden sich heute noch deutlich von den mit Diesel betriebenen Fahrzeugen. Und auch die Schnelligkeit beim Laden ist entscheidend, denn jede Standzeit kostet Geld. Wenn der Lkw erst einmal einen halben Tag an der Ladesäule hängt, ist das totes Kapital. Um dies zu vermeiden, ist Schnellladetechnik das Stichwort. Mittelfristig werden vermutlich längere Reichweiten eher mit Wasserstoff wirtschaftlich zu erzielen sein, deuten wissenschaftliche Untersuchungen an.

Wo noch neue Flächen bereitgestellt werden, wie etwa im GVZ oder im Gewerbegebiet Hansalinie, macht das GEP 2030 unter dem Stichwort „Nachhaltigkeit“ eine Reihe von Vorgaben. Welche Anforderungen stellen Sie hier an die Unternehmen?

Natürlich müssen wir schauen, dass die baurechtlichen Vorgaben aus den Bebauungsplänen eingehalten werden. Aber wir fragen unter anderem auch: Wie sieht es mit eurer Energieversorgung aus? Wie hoch sind die Gebäude mit Blick auf eine effektive Flächennutzung? Welche Wärmedämmung wird eingesetzt? Wie sieht der bauliche Zertifizierungsstandard aus? Wie nachhaltig ist der Betrieb insgesamt aufgestellt? Gibt es ein Mobilitätskonzept? Gibt es Ideen, die Mitarbeitenden vielleicht auch mit einem Jobticket oder mit E-Fahrrädern auszustatten, statt nur auf Pkws zu setzen?

Wie verfahren Sie in älteren Gewerbegebieten?

Wir achten darauf, dass in älteren Gewerbegebieten, auch wenn es dort keine Gewerbeflächen der öffentlichen Hand mehr gibt, mit viel Gespür und Sensibilität der Gewerbegebiets-Managerinnen und -Manager auch Nachverdichtung möglich sein kann. Ähnliches gilt für diejenigen Gewerbehallen, die zum Teil aus den 60er oder 70er Jahren stammen und auf den neuesten Stand gebracht werden könnten. Hier zukunftsfähige Veränderungen anzustoßen, muss in kleinen Schritten erfolgen. Auch in den älteren Gebieten sind die Unternehmen gut aufgestellt. Viele stellen ihren Betrieb und ihre Gewerbeimmobilie aus eigenem Antrieb nachhaltig und klimagerecht schon auf.

Und dann haben wir natürlich bei der WFB unseren Solarexperten. Er kennt sich im Solarbereich bestens aus und weiß genau, wen er ansprechen muss, damit die PV-Anlage schließlich aufs Dach kommt und angeschlossen wird. ←

3. MASSNAHMEN IN DER UMSETZUNG

→ Der Gewerbepark Hansalinie ist mit seinen 120 Unternehmen und 6.000 Beschäftigten ein Leuchtturmprojekt in der Umsetzung des GEP 2030. Folgende Projekte werden hier bereits umgesetzt:



ENERGIEEFFIZIENZ UND REGENERATIVE ENERGIEVER- SORGUNG

→ Photovoltaikanlagen ermöglichen eine nachhaltige und wirtschaftliche Stromversorgung. Bei Neubauten ist die PV-Pflicht in den Bebauungsplänen verankert. Im Neubau und Bestand unterstützen dabei die WFB, energiekonsens sowie die BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven (siehe Punkt 4). Im Gewerbepark Hansalinie wird zudem die Vereinbarkeit von Strom aus Windkraft und die Ansiedlung von Gewerbebetrieben im direkten Umfeld geprüft. ←



STÄDTEBAULICHE STRUKTUREN

→ Um den Außenraum auch zu einem Erholungsort zu machen, werden Wege und Plätze für Fußgänger:innen und Radfahrende ansprechend gestaltet. Geplant sind unter anderem attraktive Aufenthaltszonen rund um den Sandentnahmesee. Unternehmen werden darüber hinaus für nachhaltige und umweltfreundliche Bauweisen sensibilisiert. ←



NACHHALTIGE MOBILITÄTS- LÖSUNGEN

→ Die Anbindung an bestehende Radwegenetze und Premiumrouten wird optimiert, die Infrastruktur für Lkw-Fahrende weiterentwickelt. Im dritten Bauabschnitt der Hansalinie ist eine Fläche für einen neuen Servicehof vorgesehen, der bestehende Service- und Hygieneangebote ergänzen wird. ←



NATURFLÄCHEN FÜR BIODIVERSITÄT UND KLIMARESILIENZ

→ Durch die Sandentnahme entstehen zusätzliche Wasserflächen, die gezielt als Lebensraum für Pflanzen und Tiere gestaltet werden. Zudem wird der Arberger Kanal im neuen Bauabschnitt der Hansalinie naturnah umgebaut: Anstelle der bisherigen Trapezform tritt eine naturnahe Gewässerform mit Biotopen. Zudem entstehen neue Waldflächen. ←



NACHHALTIGE ORGANISATION

→ Die WFB begleitet Unternehmen nach dem Einzug aktiv weiter. Die Unternehmensbetreuer:innen der Wirtschaftsförderung stehen im engen Austausch mit Betrieben sowie mit Betrieben und Behörden. Um die Stärken des Gewerbeparks – insbesondere seine Nachhaltigkeit – sichtbar zu machen, werden die Entwicklungen zudem über Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert. ←



ANGEBOTE FÜR UNTERNEHMEN

4.

Weitergehende Informationen:



→ Solarstrom stellt eine nachhaltige, wirtschaftlich attraktive Möglichkeit dar, den Stromverbrauch im Unternehmen zu senken und zum Klimaschutz beizutragen. In Kooperation mit der gemeinnützigen Bremer Klimaschutzagentur energiekonsens GmbH bietet Stefan Hueck, Solarexperte bei der WFB, interessierten Unternehmen im Land Bremen eine kostenfreie und anbieterneutrale Beratung zum Einsatz von Solarenergie. Hueck verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich Planung, Konzeption und Betrieb von Solaranlagen. Flankiert durch energiekonsens und den Solarexperten können vor allem mittelständische Betriebe Energieprojekte Schritt für Schritt effizient und erfolgreich realisieren.

Um Nachhaltigkeit und Klimaschutz im gewerblichen Umfeld voranzutreiben, kooperiert die WFB mit weiteren Partnerinnen und Partnern, darunter mit der Handwerkskammer Bremen und für zinsgünstige KfW-Kredite und individuelle Förderprogramme mit der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven. Besonders im Fokus stehen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Energie beim WFB-Gewerbegebietsmanagement. Gemeinsam mit Gewerbetreibenden und Grundstückseigentümer:innen werden die Potenziale ausgewählter Gewerbegebiete in Bremen dabei weiterentwickelt und durch die Bündelung gemeinsamer Ressourcen gestärkt. ←

BEST PRACTICE BEI HELLMANN

5.

→ Der Schwerlastverkehr ist ein erheblicher Verursacher von CO₂-Emissionen. Wie künftig Lieferketten „grüner“ gestaltet werden können, demonstriert ein Best-Practice-Beispiel der Hellmann Worldwide Logistics im Güterverkehrszentrum Bremen (GVZ), bei dem selbst produzierter Solarstrom, eine moderne Speicher- und Ladeinfrastruktur sowie elektrisch betriebene Lkws zusammenwirken. Damit zeigt Hellmann am Standort Bremen schon heute, wie E-Mobilität im Schwerlastverkehr praktisch funktionieren kann. Seit 2024 setzt Hellmann – gefördert durch das Bundesministerium für Verkehr – bundesweit eine eigene E-Lkw-Flotte ein. Entscheidend sind dabei nicht nur Aspekte wie erzielbare Reichweiten, sondern auch eine vorausschauende Standortplanung mit einer leistungsfähigen Photovoltaikanlage sowie Lkw-tauglichen Speicher- und Ladeinfrastrukturen. So lässt Hellmann seit einem Jahr erfolgreich zwei elektrisch betriebene 40-Tonner im Pendelverkehr mit Osnabrück fahren.

Auf Basis eines ausdifferenzierten Ladekonzepts legen die Fahrzeuge im Zweischichtbetrieb täglich zwischen 550 und 700 Kilometer zurück. Mit der eigenen Lkw-tauglichen 300 kW-Lade-Infrastruktur samt Pufferspeicher wird so auch die als schwer zu dekarbonisieren geltende mittlere Meile zwischen den beiden großen Hellmann-Standorten Osnabrück und Bremen CO₂-neutral gefahren. ←



ALTERSVIELFALT ALS ERFOLGSFAKTOR

→ Die Alten sitzen ihre Zeit ab, die Jungen sind zu sensibel: In vielen Betrieben gibt es Vorurteile rund ums Alter. Dabei können Unternehmen wirtschaftlich dazugewinnen, wenn sie mit dem Thema „Alter“ richtig umgehen, sagen Sylvia Hütte-Ritterbusch und Valeska Schaaf von der Bremer GOKA, einem Projekt der Bremer Neopera Business Consulting GmbH. „Bei uns geht es darum,

die unterschiedlichen Perspektiven und Skills, die jede Altersgruppe mitbringt, ideal zu nutzen, ins Miteinander zu bringen und erstmal überhaupt ein Verständnis füreinander zu schaffen“, sagt Hütte-Ritterbusch. In den kommenden Jahren werde bis zu einem Drittel der Belegschaft in Rente gehen, so Valeska Schaaf. In manchen Unternehmen seien das sogar fast 50 Prozent. Studien zufolge liege das Fachkräftepotenzial von Personen zwischen 55 und 64 Jahren zwischen 600.000 und 1,1 Millionen, indem man Ältere fördere und nicht vornehmlich in Rente schicke. Sinnvoll seien daher bessere Angebote für die, die da sind, sowohl für die jungen als auch älteren Mitarbeitenden. In Bremen gebe es gute Voraussetzungen, das Thema Altersvielfalt praktisch anzugehen, sind Sylvia Hütte-Ritterbusch und Valeska Schaaf überzeugt. So hatten beide schon zum Jahresanfang Gelegenheit, die Teilnehmenden des Stammtisches für Personalverantwortliche – der in diesem Jahr übrigens seine 25. Ausgabe feiert – für das Thema Altersvielfalt und Generationenmanagement zu sensibilisieren. Und die Diversity-Förderung der Bremer Wirtschaftsministerin und der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven bietet gerade für kleine Unternehmen eine große Chance, Prozesse anzustoßen. ←

<https://www.hellogoka.com/>



Valeska Schaaf (l.) und Sylvia Hütte-Ritterbusch von der Bremer GOKA, einem Projekt der Bremer Neopera Business Consulting GmbH, setzen sich für mehr Altersvielfalt in der Arbeitswelt ein.



Blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurück: Andreas Heyer, Geschäftsbereich Wirtschaftsförderung und kaufmännische Dienste und Vorsitzender der Geschäftsführung (l.), und Oliver Rau, Geschäftsführer, Geschäftsbereich Marketing und Tourismus.

WFB-BILANZ FÜR 2024

→ Trotz geopolitischer Krisen, hoher Zinsen und einer weltweit angespannten Wirtschaftslage blickt die WFB auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die Ergebnisse finden sich in ihrem aktuellen Jahresrückblick 2024.

Dazu zählen unter anderem 4.952 Beratungen und Gespräche mit Bremer Unternehmen, 211 neu geschaffene und 307 in der Hansestadt gesicherte Arbeitsplätze, 19 neu angesiedelte Unternehmen und privatwirtschaftliche Investitionen in Höhe von 80 Millionen Euro, die am Standort angeschoben wurden. 12,5 Hektar Gewerbeflächen wurden neu erschlossen und 5,63 Hektar vermarktet, wodurch die WFB Erlöse in Höhe von 6,28 Millionen Euro für Bremen erzielt hat. Auf 18 internationalen Messen und Kongressen kümmerte sich das WFB-Team um den Auftritt des Landes Bremen, ermöglichte 96 Unternehmen die Teilnahme auf den Gemeinschaftsständen und setzte zusätzlich elf regionale Fachveranstaltungen und Netzwerkformate um. Die regionale Unternehmensbetreuung war bei Gesprächen mit Unternehmen durch den Unternehmensservice Bremen und den Willkommensservice gefragt wie nie zuvor.



Der Geschäftsbereich Marketing und Tourismus blickt auf ein außergewöhnlich erfolgreiches Jahr zurück: Mit rund 2,5 Millionen Übernachtungen wurde ein neuer Bestwert erreicht – ein Plus von 5,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, hinzu kamen 35 Millionen Tagesgäste. 32 Förderungen für Kultur- und Sportveranstaltungen konnte das Team vergeben, diese Angebote wurden von 754.000 Besucherinnen und Besuchern genutzt.

Der WFB-Jahresrückblick 2024 steht online unter www.wfb-bremen.de zur Verfügung, er kann auch über den QR-Code abgerufen oder in gedruckter Form per E-Mail an wfb-pressestelle@wfb-bremen.de bestellt werden. ←

LOGISTIKPARK ARROW POINT BREMEN

→ Mit 27.000 Quadratmetern Hallenfläche steht die erste von drei Logistikimmobilien von Arrow Capital Partners im Bremer Industriehafen kurz vor der Vollendung. Der internationale Investor, Entwickler und Verwalter von Immobilien will auf dem 90.000 Quadratmeter großen Areal an der Hüttenstraße 110 noch zwei weitere Logistikobjekte mit einer Gesamtmietfläche von dann circa 44.000 Quadratmetern errichten. Die Bremer Robert C. Spies Industrial Real Estate GmbH & Co. KG sucht gemeinsam mit der Hamburger Niederlassung von BNP Paribas Real Estate derzeit Interessentinnen und Interessenten, die die Hallen einzeln oder im Paket mieten wollen. Für die Logistikimmobilien direkt an der A281 soll eine DGNB-Zertifizierung in Platin erwirkt werden. ←



Die erste von drei Logistikimmobilien von Arrow Capital Partners im Bremer Industriehafen.

SPATENSTICH FÜR NEUES GLS DEPOT

→ Mit einem symbolischen Spatenstich hat General Logistics Systems Germany (GLS) Anfang Mai den Baubeginn seines neuen Depots im Gewerbepark Hansalinie gefeiert. In direkter Nähe zur Autobahn entsteht an der Europaallee auf einem rund 24.000 Quadratmeter großen Grundstück ein hochmodernes Verteilzentrum, an dem künftig rund 190 Mitarbeitende täglich bis zu 35.000 Pakete bearbeiten. Damit verdoppelt GLS nahezu seine Kapazität in Bremen. Das Depot wird energieeffizient errichtet, mit einem Gründach und einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge ausgestattet sowie für eine Photovoltaikanlage vorbereitet. Ein eigenes Mobilitätskonzept soll den Individualverkehr reduzieren und Emissionen senken. ←

<https://gls-group.com/DE/de/home/>

GROSSE AUSZEICHNUNG FÜR „BIKE IT!“

→ Das Projekt „Bike It!“ hat den renommierten Deutschen Fahrradpreis 2025 in der Kategorie „Service & Kommunikation“ gewonnen. Der bundesweite Wettbewerb ehrt jährlich wegweisende Projekte, die den Radverkehr in Deutschland fördern – in diesem Jahr fiel die Wahl der Fachjury auf das Bremer Stadtmarketingprojekt, das Radfahren als urbanen Lifestyle inszeniert und ganzheitlich in das Lebensgefühl der Hansestadt integriert. „Bike it!“ ist ein WFB-Projekt, gefördert durch die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, das die Radkultur mit eigenen, diversen Veranstaltungsformaten forciert und Serviceangebote schafft, die das Radfahren im Land Bremen erleichtern.

Infos zu den Bike It!-Angeboten und -Veranstaltungen unter: <https://www.bremen.de/fahrradstadt-bremen.> ←



Mit einem symbolischen Spatenstich hat General Logistics Systems Germany (GLS) den Baubeginn seines neuen hochmodernen Verteilzentrums in Bremen Hemelingen gefeiert.

BREMEN BAUT BRÜCKEN IN EUROPÄISCHE MÄRKTE

→ Im Bereich der Windenergie und erneuerbarer Energien genießt Bremen international einen hervorragenden Ruf. Vom 22. bis 24. Mai reiste eine Delegation aus Bremen nach Izmir (Türkei), um türkische Unternehmen für den Standort Bremen zu gewinnen.

Aktuell sind laut einer Studie der Universität Adiyaman in der Türkei rund 13 Gigawatt Windenergiekapazität installiert – bis 2050 sollen es 120 Gigawatt werden. Deutschland plant eine Steigerung von derzeit 74 auf bis zu 230 Gigawatt bis 2045. In beiden Ländern gibt es also noch Wachstumspotenzial. Die türkische Region Izmir gilt dabei als Zentrum der Windkraftindustrie. Mit dem Bremeninvest-Büro der WFB gibt es hier zudem eine bremische Vertretung, die seit 2011 Kontakte knüpft und ansiedlungsinteressierte Unternehmen betreut. Aus Bremen beteiligten sich Vertreterinnen und Vertreter der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven sowie des Bremerhavener Branchennetzwerks WAB e. V. an der Delegationsreise. Nach einer ganztägigen Investitionsveranstaltung in Izmir standen Firmenbesuche vor Ort sowie ein Besuch der internationalen Windenergiemesse Wenergy Expo 2025 in Izmir auf dem Programm.

Organisiert wurde die Investitionsreise im Auftrag der Außenwirtschaftsförderung des Bundes (Germany Trade and Invest – GTAI) von der Deutsch-Türkischen Außenhandelskammer sowie der Beratungsagentur Energiewächter zusammen mit Bremeninvest. ←



Auch Firmenbesuche vor Ort standen auf dem Programm der Bremer Delegation, die sich im Mai zu Wirtschaftsgesprächen in Izmir (Türkei) aufhielt.

Ein prominenter Gast: Dr. Jens Lassmann, Standortleiter bei der ArianeGroup in Bremen, im Gespräch mit Host Boris Felgendreher beim Go Global! Bremen Business Talks Podcast.



PODCAST: EUROPA SOUVERÄN IM ALL?

→ Die spannende Geschichte der europäischen Raumfahrt ist eng mit Bremen verbunden. Space-lab-Modul und Space Shuttle, die Entwicklung der ersten Oberstufen sowie die Entwicklung der Ariane-Raketen – das sind Meilensteine der europäischen Raumfahrt und für Bremen. Diese Historie lässt Host Boris Felgendreher in der jüngsten Episode des Go Global! Bremen Business Talks Podcasts mit seinem Gast Dr. Jens Lassmann, Standortleiter bei der ArianeGroup in Bremen, lebendig werden. Beide blicken aber nicht nur zurück, sondern vor allem in die Zukunft: Wie kann die Ariane 6 weiterentwickelt werden und der Einstieg in ihre Wiederverwendbarkeit gelingen? Und welche Schritte sind notwendig, um die europäische Souveränität in der Raumfahrt langfristig zu sichern? Go Global! Bremen Business Talks abonnieren unter: <https://goglobal.podigee.io/>. ←

HOCHWASSERSCHUTZ IN DER ÜBERSEESTADT

→ Hochwasserschutz ist nichts für Ungeduldige. Das gilt auch für die Überseestadt. Hier steht der Holz- und Fabrikenhafen derzeit besonders im Fokus. Bei der WFB hat Daniel Schaefer mit seinem Team die Regie über Planungen, das Einholen der erforderlichen Genehmigungen und über die Koordination der praktischen Arbeiten. Weil die Voraussetzungen an der langen Wasser- bzw. Hafenkante rund um den Holz- und Fabrikenhafen unterschiedlich sind, wurde die Gesamtstrecke in drei Abschnitte unterteilt. Unterschieden wird dabei zwischen dem Areal hinter dem alten Kühlhaus bis zur Feuerwache (Südabschnitt), einer kurzen Strecke direkt um das Kühlhaus herum (Kühlhausnase) und dem langen Teilstück zwischen Feuerwache und Pier 2 (Nordabschnitt).

„Im Nordabschnitt stehen wir noch am Anfang. Wir stimmen uns mit allen Beteiligten ab – in einem Areal mit zahlreichen ansässigen Firmen, mit Hafenhafen und einem Anleger. Bis zum Beginn konkreter Baumaßnahmen kann es noch drei bis fünf Jahre dauern“, sagt Daniel Schaefer. In den beiden übrigen Abschnitten stünden bereits die Genehmigungsverfahren an, mit den Bauarbeiten könne voraussichtlich 2026 begonnen werden. Der bestehende Hochwasserschutz müsse erhöht, ertüchtigt, ergänzt oder die bestehende Hochwasserlinie in Teilbereichen versetzt werden. Zu rechnen sei mit kompakten Wänden. Böschungen oder andere Deichkörper seien in dem intensiv genutzten Hafengelände nicht realisierbar. ←

BERUFSSCHUL- CAMPUS IN BLUMENTHAL NIMMT GESTALT AN

→ Im Kämmerei-Quartier in Bremen-Blumenthal schreitet der Ausbau des neuen Berufsschulcampus zügig voran. Seit dem ersten Quartal 2025 laufen die Innenausbauarbeiten für die künftige Schule. Im ersten Bauabschnitt ist der Trockenbau bereits abgeschlossen und die Fenster inklusive innenliegendem Sonnenschutz wurden eingebaut. Parallel dazu wird das Baufeld im Außenbereich vorbereitet: Alte Fundamente und Mauerreste werden entfernt, um neue Leitungsführungen zu ermöglichen. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts ist für Juli 2026 geplant – rechtzeitig zum Start des Schuljahres 2026/27. ←

ZUKUNFTSQUARTIER PIEK 17 SOLL KLIMANEUTRAL WERDEN

→ „Zukunftsquartier Piek 17“ heißt die letzte große freie Entwicklungsfläche in der Überseestadt zwischen Eduard-Suling-Straße, Herzogin-Cecilie-Allee, Waler Sand und Überseepark. Das Areal umfasst 16 Hektar und ist Teil der sogenannten Hafenkante. Als Herzstück gilt der Schuppen 17, den Planer:innen und Projektentwickler:innen erhalten wollen. „Wir planen, aus diesem Gewerbegebiet einen besonderen Ort zu machen“, kündigt Sven Jäger, einer der Projektleitenden des interdisziplinären Projektteams bei der WFB, an. „Es soll ein Gebiet mit eigener Identität werden, die Menschen sollen sagen, da möchte ich gerne sein, da möchte ich gerne arbeiten.“ Dafür gelte es, urbane, gewerbliche und kulturelle Lösungen zu finden.

Besonders ambitioniert ist das Ziel, die Energieversorgung klimaneutral zu gestalten und komplett aus erneuerbaren Energien kommen zu lassen. Und zwar so weit wie möglich aus dem, was vor Ort zur Verfügung steht, zum Beispiel aus industrieller Abwärme oder durch Wärmepumpen. „Dabei könnte das vorhandene Kühlhaus als Energiehaus für grünen Strom und grüne Wärme mit Photovoltaik und Speicher dienen“, erläutert Jäger. Dafür wird zur Zeit per europaweiter Ausschreibung ein Energieversorgungsunternehmen gesucht.

Noch ist allerdings etwas Geduld gefragt: Mit der Rahmenplanung auf Basis des Wettbewerbsergebnisses wird voraussichtlich in etwa zwei Jahren begonnen. Für die nächste Phase, in der Baurecht zu schaffen ist, werden zwei weitere Jahre veranschlagt. Erst dann kann das Projektteam Erschließungs- und Baumaßnahmen projektieren. ←



Das WFB-Projektteam „Zukunftsquartier Piek 17“ (v. n. l. r.): Dagmar Nordhausen, Moritz Steinhardt, Sven Jäger, Danielle Cikryt, Kathrin Rosa Staggenborg, Christopher Maximilian Weller.



Klare Ansage: Die Zusatzkampagne der WFB-Abteilung Bremen Tourismus auf 650 Plakaten in neun Städten.

START EINER NEUEN GROSSEN KAMPAGNE

→ Unter dem Motto „Nächster Halt: Bremen“ hat die Hansestadt auch 2025 ihre erfolgreiche Kooperation mit der Deutschen Bahn (DB) fortgesetzt. Vom 28. April bis zum 31. Mai 2025 lud eine neue gemeinsame Tourismuskampagne Bahnreisende dazu ein, Bremen als authentisches und unkompliziertes Städtereiseziel neu zu entdecken. Neben Metropolen wie Frankfurt, Düsseldorf oder Zürich war Bremen erneut als einzige norddeutsche Destination Teil der bundesweiten Aktion – und das bereits zum vierten Mal in Folge. Gemeinsam mit acht touristischen Partnerdestinationen realisierte die DB eine groß angelegte Kampagne, die vor allem auf Sichtbarkeit in hochfrequentierten Zielgebieten setzte. Dazu gehörte beispielsweise eine nationale TV-Kampagne inklusive drei Wochen mit einem eigenen Bremen-Spot. 564 Plakate in gut angebundnen

Quellmärkten wie Berlin, Köln oder München sowie über 150 digitale Roadside Screens in Berlin und Köln schafften zudem Aufmerksamkeit für Bremen. Eine zielgruppenspezifische Digitalkampagne in den Bereichen Social Media, Online Video und Bannerwerbung ergänzte die Maßnahmen. In einer eigenen Zusatzkampagne startete die WFB-Abteilung Bremen Tourismus ihre ergänzende Aktion mit dem augenzwinkernden Kampagnemotto: „Nicht lang schnacken. Koffer packen! Nächster Halt: Bremen“. Die Kampagne umfasst 650 Plakate in neun Städten, darunter Hamburg, Hannover, Frankfurt und Leipzig. Zusätzlich kooperiert sie mit 45 Partnerunternehmen in Bremen, die die Kampagne ebenfalls ausspielen. Ergänzt wird die Aktion außerdem um eine Belohnungskampagne für Gäste, die nachhaltig mit der Bahn anreisen. ←



NEUER ABTEILUNGSLEITER

→ Ab dem 1. Juli 2025 wird Michael Spring bei der WFB die Abteilung Bremen Tourismus als Prokurist leiten. Er ist gebürtiger Bremer, verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Seine Leidenschaft für die Touristik zieht sich wie ein roter Faden durch sein Berufsleben. Seit Juli 2024 leitet er bereits die Bremen Information. ←

NEUE TOUREN FÜR DIE APP „BREMENGO“

→ Seit 2023 können Touristinnen, Touristen oder Einheimische mit der App „BremenGo“ ungewöhnliche Einblicke rund um den Bremer Marktplatz gewinnen. So können sie beispielsweise einen Blick von außen in das Rathaus werfen oder durch das Pflaster des Domshofes in den Ratskeller schauen. Augmented Reality (AR) ergänzt dabei die reale Welt um weitere digitale Informationen und Bilder. Nun hat die App eine umfassende Ergänzung erhalten, sodass neben dem Marktplatz weitere Stadtteile spielerisch erkundet werden können. Neben Augmented-Reality-Elementen bietet die App 360-Grad-Panoramen, Videos, Audiostories und Infos zu Stadtführungen – auf Deutsch und Englisch. Entwickelt wurde die kostenfreie App für iOS und Android von der WFB in Kooperation mit der Bremer Agentur Radiusmedia. ←

www.bremen.de/bremen-go.

NEUE PERSPEKTIVEN

→ Wie sieht Bremen durch die Augen seiner Bewohnerinnen und Bewohner aus? Antworten auf diese Frage gab die Ausstellung „@meinbremen auf Instagram – Locals zeigen ihr Bremen“, die vom 9. bis 31. Mai 2025 im Wallsaal der Stadtbibliothek Bremen zu sehen war. Die Schau versammelte 23 ausgewählte Fotografien aus dem Instagram-Kanal @meinbremen der WFB, wo jede Woche neue Gastgeberinnen und Gastgeber ihre persönliche Sicht auf die Stadt teilen. Mehr als 400 User:innen haben seit dem Start im Jahr 2016 den offiziellen Instagram-Account übernommen und dabei über 5.000 Beiträge veröffentlicht. Die Ausstellung im Wallsaal bot einen Querschnitt dieser vielfältigen Stadtmomente und lud dazu ein, Bremen neu zu entdecken. Im September 2025 soll die Ausstellung ein zweites Mal zu sehen sein. ←

<https://www.bremen.de/leben-in-bremen/mein-bremen-ausstellung>



BREMER GRÜNDUNGSPREIS 2025

→ Im feierlichen Rahmen des Startup Summits 2025 haben am 19. Juni das Starthaus Bremen und Bremerhaven, ein Segment der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven, und die Sparkasse Bremen den diesjährigen Bremer Gründungspreis in drei Kategorien verliehen. Gesucht wurden Gründungsideen aus den Kategorien „Klassische Gründung/Unternehmensnachfolge“, „Start-up“ sowie „Social/Nachhaltigkeit“. Ausgewählt wurden drei Bremer Gründungen, die in den jeweiligen Kategorien die fachkundige Jury überzeugt haben. Je Kategorie erhielten die Preisträger:innen 4.000 Euro. Im Bereich der „Klassischen Gründung/Unternehmensnachfolge“ gewann Spotlight Marketing den diesjährigen Gründungspreis. In der Kategorie „Start-up“ setzte sich Marble Imaging durch. In der dritten Kategorie „Social/Nachhaltigkeit“ überzeugte die Gründungsidee von Flexality. Mit der jährlichen Verleihung des Bremer Gründungspreises werden der Mut und die Leistung von Gründer:innen in Bremen gewürdigt – er zählt zu den bedeutendsten Auszeichnungen der Stadt. Beim diesjährigen Startup Summit am Hauptsitz der Sparkasse Bremen präsentierten mehr als 50 Start-ups ihre Ideen, Produkte und Geschäftsmodelle. Rund 900 Gäste hatten sich für das Event angemeldet. ←



Auf dem Siegertreppchen beim Startup Summits 2025 (v. l. n. r.): Pranjal Kothari, Vorstand Sparkasse Bremen; Ralf Stapp, Vorsitzender Geschäftsführer BAB; Dyke Wilke, Flexality; Eric Stawinoga, Spotlight Marketing GmbH; Robert Hook, Marble Imaging.

IT-SICHERHEIT IM FOKUS

→ Torsten Fischer ist seit dem 1. Februar 2025 Geschäftsführer Marktfolge neben Ralf Stapp, Vorsitzender der Geschäftsführung der BAB. Der 57-Jährige, dessen berufliche Laufbahn von Positionen im Bankensektor geprägt wurde, hat das Thema IT-Sicherheit aktuell zu seinem wichtigsten Arbeitsschwerpunkt bei der BAB gemacht. „Förderbanken müssen, wie alle anderen Kreditinstitute auch, ab 2025 geltende EU-Vorgaben zur IT-Sicherheit erfüllen. Der Grundgedanke dabei ist, dass eine Sicherheitslücke bei einer Bank ein Risiko für alle anderen Banken darstellen könnte. Und wenn die Banken zusammenbrechen, sind wir von einer Wirtschaftskrise nicht weit entfernt“, ist Fischer überzeugt. Deshalb sei es umso wichtiger, „dass alle Kreditinstitute sicherstellen, dass sie unter anderem gegen Cyber-Angriffe ausreichend geschützt sind und ihre digitale Betriebsstabilität garantieren können. Auf diesem Thema liegt aktuell mein größter Fokus als Marktfolge-Geschäftsführer.“ ←

BAB STARTET DIVERSITY HAUS

→ Vielfalt öffnet in der Arbeitswelt neue Perspektiven, fördert Innovation und stärkt den Teamzusammenhalt. Unternehmen, die Vielfalt leben, sind zukunftsfähiger und attraktiver für Fachkräfte. Die BAB fördert mit ihrer neuen Initiative „Diversity Haus“ Vielfalt in Bremer Unternehmen und macht so den Standort für Fachkräfte mit unterschiedlichen Hintergründen attraktiver. Das Diversity Netzwerk bietet Bremer und Bremerhavener Unternehmen einen regelmäßigen, von der BAB organisierten Austausch. Mit der Fördermaßnahme „Diversity in KMU“ werden Strategien diverser Personalstrukturen in Unternehmen unterstützt. Beratung unter: diversity-haus@bab-bremen.de. ←

→ Rund 280 Millionen Menschen leben in Indonesien, mehr als dreimal so viele wie in Deutschland. Die neue Regierung des drittgrößten demokratischen Staates der Welt will die wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Ausland ausweiten. Im Mai hat eine Wirtschaftsdelegation unter der Leitung von André Grobien, Präses der Handelskammer Bremen, politisch begleitet von Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt, vor Ort sondiert, welche Chancen und Anknüpfungspunkte sich daraus für hiesige Unternehmen ergeben könnten. Die 16-köpfige Delegation besuchte auch Singapur.

Besonders konkrete Anknüpfungspunkte haben sich laut Senatorin Vogt für die Unternehmen im Bereich Häfen und Kreislaufwirtschaft ergeben. „Auch der Besuch in Singapur hat uns zudem gezeigt, wie ambitioniert der Stadtstaat Zukunftsthemen wie Stadtentwicklung, Nachhaltigkeit und Innovationsförderung angeht“, so die Senatorin. „Beide Länder gehören zur ASEAN-Region, die voraussichtlich bis 2030 Japan in ihrer wirtschaftlichen Gesamtleistung überholen wird – ein klarer Hinweis darauf, wie wichtig verlässliche Partnerschaften im asiatisch-pazifischen Raum für Bremen künftig sein werden.“

Bereits jetzt unterhalten rund 100 bremische Unternehmen Handelsbeziehungen mit Indonesien, wobei der Import deutlich überwiegt. „Man erkennt das Potenzial“, betonte Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger. „Wir können noch deutlich mehr erreichen, wenn wir als bremische Wirtschaft dort stärker präsent sind.“ Besonders in Indonesien sei der Zugang zu verfügbaren Fachkräften nach wie vor ein klarer Standortvorteil. ←



Eine 16-köpfige Wirtschaftsdelegation aus Bremen knüpfte neue Kontakte bei ihren Besuchen in Indonesien und Singapur.

SUCHE NACH PARTNERINNEN UND PARTNERN IN ASEAN-LÄNDERN



→ Bremens Brücken sollen auch in Zukunft über die Weser tragen, deshalb ist ihre Sanierung alternativlos. Zeit- und nervenschonend kann es daher sein, sich rechtzeitig zu informieren, bevor Umleitungen oder Staus den Adrenalinpiegel hoch schnellen lassen. Alles zu den Brückensanierungen fasst die neue Website bruecken.bremen.de sowie ein Flyer mit dem Titel „Wat mutt, dat mutt!“ der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung zusammen: Den aktuellen Stand der Sanierung, künftige Bauvorhaben, Umleitungen, Ersatzangebote verschiedener Verkehrsträger, Einschränkungen, Sperrungen, freie Fahrt und vieles mehr. Ergänzend zu den aktuellen Meldungen und Informationen zu Umleitungen finden sich hier auch Service-Informationen rund um die Themen Parken, ÖPNV und Bikesharing. ←

<https://bruecken.bremen.de/>

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH,
Ansgaritorstraße 11, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
Projektleitung : Juliane Scholz (v.i.S.d.P.), Jann Raveling
Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz
wfbnews@wfb-bremen.de
Lektorat: Mona Fendri (WFB)
Fotos: WFB/Meier (S. 1), Wolfgang Kundel (S. 2),
Jan Rathke (S. 3, 6, 7, 1, 10, 11), WFB/Koch (S. 7)
Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)
Druck: MüllerDitzen GmbH

DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB-News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00 234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU-Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internet-Seite unter www.wfb-bremen.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über mail@wfb-bremen.de anfordern.

Wollen Sie die WFB News abonnieren oder abbestellen?
Dann melden Sie sich bei uns unter:
internetredaktion@wfb-bremen.de



Folgen Sie uns gern in den sozialen Netzwerken:



WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH



@wfb Bremen



WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH

